

Nicole Riemer

**Eine wissenschaftliche Begleitforschung durch  
eine Längsschnittuntersuchung des Lehrplans  
der Fachakademie für Hauswirtschaft in Bayern**

Implementation, Akzeptanz und Umsetzung  
des lernfeldorientierten Ansatzes



Herbert Utz Verlag · München

## Pädagogik

Band 28



Zugl.: Diss., Augsburg, Univ., 2013

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Umschlagabbildung: © Anatoly Maslennikov – fotolia.com

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2013

ISBN 978-3-8316-4273-1

Printed in EC  
Herbert Utz Verlag GmbH, München  
089-277791-00 · [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>0. Einleitung</b> .....	<b>10</b>
<b>A Theoretischer Teil</b> .....	<b>15</b>
<b>1. Konzeption der Arbeit</b> .....	<b>15</b>
1.1 Modellversuche.....	15
1.1.1 Entwicklung der Modellversuche.....	15
1.1.2 Modellversuche in den einzelnen Bundesländern.....	16
1.2 Wissenschaftliche Begleitung.....	17
1.3 Einflussfaktoren .....	20
1.4 Fragestellungen dieser Arbeit .....	21
1.5 Stationen der wissenschaftlichen Arbeit.....	22
1.6 Die Grundlagen des empirischen Vorgehens .....	24
1.6.1 Grundsätze der qualitativen Ansätze.....	25
1.6.2 Umsetzung der dreizehn Säulen des qualitativen Denkens nach Mayring .....	25
<b>2. Der Lehrplan als Forschungsgegenstand</b> .....	<b>29</b>
2.1 Der Lehrplan und die Lehrplanforschung.....	29
2.1.1 Begriff und historische Voraussetzungen für Lehrpläne .....	29
2.1.2 Definition „Lehrplan“ bzw. „Curriculum“ .....	29
2.1.3 Konzeption von Lehrplan bzw. Curriculum.....	30
2.1.4 Bedeutung von Lehrplänen .....	30
2.1.5 Lehrplanentwicklung.....	31
2.1.6 Hierarchieebenen der Lehrplanerstellung .....	33
2.1.7 Beschäftigungsfeld der Lehrplantheorie und ihre Probleme.....	35
2.1.8 Weiterentwicklung: Von der Input- zur Output-Steuerung – Lösen die Bildungsstandards die Lehrpläne ab?.....	36
2.1.9 Weiterentwicklung des Lehrplans zum Kerncurriculum als Steuerungsmittel?.....	37
2.1.10 Bezug zum Untersuchungsgegenstand.....	38
2.2 Entwicklung der Lehrplanforschung .....	40
2.2.1 Studien von 1971 bis 1983 .....	41
2.2.2 Studien von 1984 bis 1992 .....	42
2.2.3 Studien von 1993 bis 2000.....	45
2.2.3.1 Forschungsprojekt „Lehrpläne und alltägliches Handeln von Lehrerinnen und Lehrern“ .....	45
2.2.3.2 Forschungsprojekt „Von der Lehrplanung zur Lernorganisation“.....	47
2.2.4 Studien ab 2001 .....	50
2.2.4.1 Forschungsprojekt „Einführung der neuen Thüringer Lehrpläne“ .....	50

2.2.4.2 Forschungsprojekt „Innovation durch Lehrpläne?“ .....	57
2.3 Implementationsforschung .....	60
2.3.1 Definition „Implementation“ .....	60
2.3.2 Historie der Implementationsforschung .....	61
2.3.3 Faktoren der Implementation .....	62
2.3.4 Dimensionen der Implementation .....	63
2.3.5 Modellvorstellungen der Implementation .....	65
2.3.6 Ebenen der Implementation .....	65
<b>3. Der lernfeldorientierte Ansatz in der Berufspädagogik .....</b>	<b>66</b>
3.1 Definition der Begriffe .....	66
3.1.1. Handlungsfelder .....	66
3.1.2. Lernfelder .....	66
3.1.3. Lernsituation .....	67
3.2 Entwicklung des Konzeptes „Lernfelder“ .....	67
3.3 Form und inhaltliche Bestandteile eines lernfeldorientierten Lehrplans ..	68
3.4 Orientierung des lernfeldorientierten Ansatzes .....	68
3.5 Nötige Voraussetzungen in den didaktische Handlungsebenen .....	69
3.6 Bezug zum Untersuchungsgegenstand .....	69
3.7 Theoretische Grundlage des lernfeldorientierten Ansatzes .....	73
3.7.1 Berufsfeld .....	73
3.7.2 Berufsfelddidaktik .....	74
3.7.3 Das berufsfelddidaktische Konzept .....	77
3.7.4 Gestaltung des lernfeldorientierten Ansatzes .....	79
3.7.5 Gestaltung des Lehrplans nach lernfeldorientierten Gesichtspunkten	81
3.8 Exemplarische Vorstellung der empirischen Lernfeldforschung .....	82
3.8.1 Forschungsprojekt zur Einführung von Lernfeldern in Rheinland-Pfalz .....	82
3.8.2 Arbeitsfelder und offene Fragen im Bereich der Lehrplanentwicklung .....	85
3.8.2.1 Modellversuch „Neue Unterrichtsstrukturen und Lernkonzepte durch berufliches Lernen in Lernfeldern (NELE)“ .....	86
3.8.2.2 Modellversuch „Steigerung der Effizienz neuer Lernkonzepte und Unterrichtsmethoden in der dualen Berufsausbildung (SELUBA)“ .....	89
3.9 Handlungsorientierte Methoden im lernfeldorientierten Unterricht .....	90
3.9.1 Grundlagen .....	90
3.9.2 Methoden .....	91

<b>4. Fachakademie für Hauswirtschaft (FAK H)</b> .....	<b>93</b>
4.1 Entstehung der Fachschulen .....	93
4.1.1 Einteilung in Fachrichtungen .....	94
4.1.2 Begriffsdefinition .....	94
4.2 Einordnung der Schulart Fachakademie .....	95
4.3 Abriss des Lehrplans der Fachakademie für Hauswirtschaft in Bayern .	989
4.3.1 Erster Lehrplan der FAK H.....	99
4.3.2 Zweiter Lehrplan der FAK H .....	103
4.3.3 Dritter Lehrplan der FAK H.....	106
4.3.4 Vierter Lehrplan der FAK H.....	108
4.3.5 Fünfter Lehrplan der FAK H.....	110
4.3.6 Sechster Lehrplan der FAK.....	110
<b>5. Organisation und Konzeption des neuen Lehrplans der Fachakademie für Hauswirtschaft in Bayern</b> .....	<b>113</b>
5.1 Umsetzung der Theorie des Lehrplans .....	113
5.2 Lehrplanentwicklung .....	114
5.3 Hierarchieebenen der Lehrplanerstellung.....	115
5.4 Modelle der Lehrplansteuerung bzw. Implementation.....	115
5.5 Verlauf der Lehrplanentwicklung.....	116
5.6 Neues Anforderungsprofil an Lehrkräfte und Schule.....	119
5.7 Konzeption des neuen Lehrplans .....	120
<b>6. Schulentwicklung</b> .....	<b>122</b>
6.1 Schulwesen als Organisation .....	122
6.2 Rahmenbedingungen .....	125
6.3 Schulleitung .....	127
6.4 Lehrkräfte.....	128
<b>B. Empirischer Teil</b> .....	<b>130</b>
<b>1. Forschungsdesign</b> .....	<b>130</b>
1.1 Das Vorgehen, die Methode und deren Begründung .....	130
1.1.1 Die Auswahl der Befragten und die Vorstudie .....	130
1.1.2 Methoden.....	130
1.1.2.1 Interviews.....	131
1.1.2.2 Interviewdurchführung und Interviewinhalt.....	132
1.1.2.3 Logbuch .....	132
1.1.2.4 Fragebogen.....	133
1.2 Hauptstudie .....	136

1.2.1 Erste Erhebung .....	136
1.2.2 Zweite Erhebung .....	136
1.3 Vorgehensweise der empirischen Untersuchung.....	136
1.3.1 Datenbeschaffung.....	136
1.3.2 Datenauswertung .....	140
1.3.2.1 Statistische Auswertung des Fragebogens.....	141
1.3.2.2 Gütekriterien des Fragebogens .....	141
1.3.2.3 Deskriptive Statistik.....	142
<b>2. Auswertung der Logbücher.....</b>	<b>143</b>
2.1 Auswertung des Logbuches Eins – Ernährung und Verpflegung .....	144
2.2 Auswertung des Logbuches Zwei – Projektmanagement (PM).....	145
2.3 Auswertung des Logbuches Drei – Gebäudereinigung.....	146
2.4 Auswertung des Logbuches Vier – Textilservice.....	147
2.5 Auswertung des Logbuches Fünf – Betriebswirtschaft (BWL).....	148
<b>3. Darstellung der Ergebnisse des Fragebogens.....</b>	<b>149</b>
3.1 Skala „Organisation“ .....	150
3.2 Skala „Persönliches“.....	161
3.3 Skala „Planung“.....	182
3.4 Skala „Prüfung“.....	191
3.5 Skala „Zukunft“.....	194
3.6 Skala „Evaluation“.....	195
3.7 Skala „Demographie“ .....	203
3.8 Meinungen .....	206
<b>4. Darstellung der Befragung zur Lehrplanarbeit.....</b>	<b>213</b>
<b>5. Darstellung der Dokumente von den Lehrplankommissionssitzungen .....</b>	<b>218</b>
<b>6. Abschlussinterview einiger Lehrkräfte.....</b>	<b>221</b>
<b>7. Darstellung der Prüfungsergebnisse .....</b>	<b>225</b>
<b>8. Vergleich und Interpretation der Fragebogenergebnisse beider Erhebungsmomente.....</b>	<b>226</b>
8.1 Skala „Organisation“ .....	226
8.2 Skala „Persönliches“.....	231
8.3 Skala „Planung“.....	235
8.4 Skala „Prüfung“.....	238

8.5 Skala „Zukunft“ .....	239
8.6 Skala „Evaluation“ .....	239
8.7 Skala „Demographie“ .....	241
8.8 Bewertung der qualitativen Aussagen des Fragebogens .....	243
<b>9. Vergleich und Interpretation der Leitfadeninterviews der Lehrplankommissionsmitglieder von beiden Erhebungsmomenten.....</b>	<b>244</b>
<b>10. Interpretation der Sitzungsprotokolle der Lehrplankommissionsmitglieder .....</b>	<b>245</b>
<b>11. Interpretation der Abschlussbefragung .....</b>	<b>245</b>
<b>12. Ergebnisse.....</b>	<b>246</b>
<b>13. Beantwortung der Forschungsfragen unter Einbezug aller Fachakademie für Hauswirtschaft.....</b>	<b>249</b>
<b>14. Reflexion, Zusammenfassung und Ausblick .....</b>	<b>255</b>
14.1 Reflexion der empirischen Erhebung .....	255
14.1.1 Der Fragebogen .....	259
14.1.2 Die Leitfadeninterviews .....	260
14.1.3 Die Dokumentenanalyse.....	261
14.1.4 Die Prüfungsergebnisse.....	261
14.1.5 Logbücher.....	261
14.2. Verweis auf die 13 Säulen nach Mayering .....	261
14.3 Zusammenfassung, Ausblick und Folgerung .....	263
<b>15. Literatur .....</b>	<b>277</b>
<b>C. Anhang .....</b>	<b>296</b>
C.1 Gesprächsnotizen .....	296
C.2 Logbuch.....	302
C.3 Fragebogen.....	306

## 0. Einleitung

Mit der Einführung des überarbeiteten Lehrplans zur/m staatlich geprüften hauswirtschaftlichen Betriebsleiter/in 2005 wurde seine Intention grundlegend verändert. Die Hinwendung zu Lernfeldern zeigt sich bei der Gestaltung dieses Lehrplans. In der Handreichung der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (KMK) wird die Umstrukturierung der Fächer zu Lernfeldern gefordert und die Handlungsorientierung<sup>1</sup> betont. Die Zielsetzung der Berufsausbildung erfordert es, den Unterricht an einer für die Aufgaben der beruflich zugeschnittenen Pädagogik auszurichten, um der Handlungsorientierung gerecht zu werden und junge Menschen zu selbstständigem Planen, Durchführen und Beurteilen von Arbeitsaufgaben im Rahmen ihrer Berufstätigkeit zu befähigen (vgl. <http://www.kmk.org/doc/publ/handreich.pdf>, S. 12, 25.2.2009). Mit dieser gedanklichen Durchdringung beruflicher Arbeit werden die Voraussetzungen für das Lernen in und aus der Arbeit geschaffen. „Dies bedeutet für den Rahmenlehrplan, dass das Ziel und die Auswahl der Inhalte berufsbezogen erfolgt“ (<http://www.kmk.org/doc/publ/handreich.pdf>, S. 12, 25.2.2009). Dabei ist zu beachten, dass eine Handlung nicht beendet ist, wenn die Arbeitsaufgabe vollzogen wurde, sondern erst nach einer ausreichenden Reflexion des Arbeitsprozesses. Es muss eine Reflexion und Evaluation stattgefunden haben. Eine weitere wichtige Grundlage des Umdenkens beim Vermitteln von Kompetenzen bildet die Formulierung der Präambel am Anfang der Lehrpläne. Diese Präambel befindet sich auch im überarbeiteten Lehrplan der Fachakademie für Hauswirtschaft (FAK H). „Auf der Grundlage lerntheoretischer und didaktischer Erkenntnisse werden in einem pragmatischen Ansatz<sup>2</sup> für die Gestaltung handlungsorientierten Unterrichts folgende Orientierungspunkte genannt“ (<http://www.kmk.org/doc/publ/handreich.pdf>, S. 12, 25.2.2009):

- Der Hauptfokus der didaktischen Überlegungen liegt auf bedeutsamen beruflichen Situationen (Lernen für das Handeln).
- Handlungen, welche vom Lernenden möglichst selbst ausgeführt beziehungsweise gedanklich nachvollzogen werden, bilden den Ausgangspunkt (Lernen durch Handeln). Daran schließt die selbstständige Planung, Durchführung und Bewertung durch den Lernenden an.
- Um die berufliche Handlungskompetenz zu fördern, sollten die Handlungen ganzheitlich die berufliche Wirklichkeit erfassen. Dies bedeutet zum Beispiel, dass technische, sicherheitstechnische, ökonomische, rechtliche, ökologische oder soziale Aspekte einzubeziehen sind.

---

<sup>1</sup> Siehe dazu Riedl, A.; Schelten, A.: Handlungsorientiertes Lernen – Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen. 14.02.2006.

<sup>2</sup> Darunter ist ein Ansatz zu verstehen, der lösungsorientiert und praxisorientiert ist.



- Die Erfahrungen, die die Lernenden mitbringen, müssen in Handlungen integriert und in Bezug auf ihre gesellschaftlichen Auswirkungen reflektiert werden.
- Handlungsorientierter Unterricht stellt ein didaktisches Konzept dar, dass fach- und handlungssystematische Strukturen miteinander verschränkt. Die Umsetzung erfolgt durch unterschiedliche Unterrichtsmethoden<sup>3</sup>. (vgl. <http://www.kmk.org/doc/publ/handreich.pdf>, S. 12, 25.2.2009).

Die Gestalter des Lehrplans der Fachakademie für Hauswirtschaft in Bayern nahmen die Handreichung der KMK als Grundlage und setzten diese nach dem pragmatischen Ansatz um. Der lernfeldorientierte Ansatz steht nach Tramm (2005) in der Tradition offener Curricula, so dass vor Ort, d. h. in der Schule eine Auseinandersetzung mit dem Lehrplan stattfinden muss, um somit schuleigene Curricula entstehen zu lassen, siehe dazu auch Sloane (2003). Die hier vorliegende Arbeit geht nicht den aufgezeigten Weg nach Tramm, im Sinne des Aufgreifens der einzelnen Lernfelder und der genauen Betrachtung, wie in der Schule damit umgegangen wird, sondern möchte den eigentlich vorher zu stellenden Fragen nachgehen. Bevor die Frage nach der Umsetzung und langjährigen Implementation von Lehrplänen und ihrer didaktischen Vorgehensweise gestellt wird, muss nach der Akzeptanz von Lehrplänen bzw. des dort involvierten lernfeldorientierten Ansatzes und den sich daraus ergebenden schulischen Maßnahmen gefragt werden. Eine These, die hier vertreten wird, heißt: „Nur bei ausreichender Akzeptanz können die Änderungen aufgenommen und implementiert werden“. Diese These wird im Theorieteil noch näher zu begründen sein. Nach Rauner geht es bei den beruflichen Lehrplänen weniger um deren Akzeptanz als um die Diskussion der inhaltlichen Anbindung zur Arbeitsorientierung und wie dies in Lernfelder integriert wird. Rauner möchte die berufliche Praxis mehr in die Schule integrieren und somit die Arbeitsorientierung fördern (vgl. Rauner, 2006). Dennoch ist die Betrachtung, ob der Lehrplan von den Lehrkräften angenommen wird und ob dieser evtl. noch verbesserungswürdig ist, nicht Bestandteil aktuell wissenschaftlicher Diskussionen (vgl. Rauner, 2006). Hier möchte die vorliegende Arbeit einen empirischen Beitrag leisten. Nur in zwei Bundesländern<sup>4</sup> wurde hinsichtlich der Akzeptanz eines neuen Lehrplans und speziell der Lernfelder geforscht. Dies wird in Kapitel 3 ausführlich dargestellt. In dieser Arbeit geht es um eine empirische Bestandsaufnahme aller Fachakademien in Bayern in Bezug auf die Umsetzung des lernfeldorientierten Ansatzes im überarbeiteten und eingeführten Lehrplan. Da der Lehrplan und seine Implementation besonders bei Innovationen den ganzen Bildungsgang

---

<sup>3</sup> Siehe dazu auch das Unterkapitel 3.9 Methoden in dieser Arbeit.

<sup>4</sup> Thüringen und Rheinland-Pfalz. Bei Kontaktaufnahme zu den anderen Instituten wurde entweder keine Antwort gegeben oder eine Forschung hinsichtlich Lehrplan und Lernfelder verneint Stand 2008/2009.

mit den Organisationsformen Schule<sup>5</sup>, Schulumfeld und Umfeld betrifft, kann diese Komplexität in der vorliegenden Arbeit nur schlaglichtartig dargestellt werden. Eine politische Annahme ist, dass die gesellschaftlichen Veränderungen durch einen Lehrplan mühelos in den Schulalltag implementiert werden können. Es zeigte sich bei der Studie<sup>6</sup> von Künzli und Hopmann (1998), dass dies nicht so einfach vorstättengeht. Die Erarbeitung, Einführung und Implementation von Lehrplänen vollzieht sich auf drei verschiedenen Ebenen<sup>7</sup>, welche nicht immer kongruent miteinander agieren (siehe dazu den Vortrag Künzlis über den Lehrplan 21 an der PH Zürich 2011<sup>8</sup>). Auf der untersten Ebene – die Lehrkräfte sind verpflichtet, den Lehrplan einzuhalten – könnte man annehmen, dass dies zutrifft. Näheres dazu in den nachfolgenden Kapiteln.

Folgende Fragen lassen sich für die vorliegende Arbeit ableiten<sup>9</sup>:

- Die Erarbeitung von Lehrplänen bindet Ressourcen. Im Kontext mit der Schule wird von Qualitätssicherung und -entwicklung (QSE), Schulentwicklung, Evaluation usw. gesprochen.
  - o Gibt es ein Evaluierungselement für die Lehrplanüberprüfung?
  - o Werden die Lehrpläne systematisch und standardisiert evaluiert?
- Wird evaluiert, ob die Lehrpläne entsprechend ihrem Inhalt überhaupt verwirklicht werden können?
- Werden die Lehrkräfte auf die jeweiligen Änderungen systematisch vorbereitet?
- Akzeptieren die Lehrkräfte den Lehrplan, und setzen sie diesen um?
- Akzeptieren die Lehrkräfte die Intention des neuen Lehrplans, d. h. den lernfeldorientierten Ansatz und setzen sie diesen Ansatz um?
- Gibt es im Längsschnittvergleich, d. h. über einen Zeitraum von ca. drei Jahren in den Fachakademien der Hauswirtschaft Veränderungen hinsichtlich der Zusammenarbeit? Und wenn ja, welche?
- Vollzieht die Lehrplankommission nach dem Sinn der Handlungsorientierung, d. h. reflektiert sie ihre Arbeit?

---

<sup>5</sup> Kehrbaum (2009) spricht von „Innovation als sozialer Prozess“, S.13.

<sup>6</sup> Hier wurde in einem länderübergreifenden Forschungsprogramm die Wirksamkeit von Lehrplänen untersucht. Dabei waren die Schweiz und die Bundesrepublik Deutschland beteiligt. Die Ergebnisse dieser über Jahre dauernden Erhebung mündeten in ein Buch mit dem Titel: Lehrpläne: Wie sie entwickelt werden und was von ihnen erwartet wird (1998).

<sup>7</sup> Makroebene, wie z. B. Bildungsministerium etc.; Mesoebene, wie z. B. Schule und Mikroebene, wie z. B. die direkte Umsetzung in den Unterricht.

<sup>8</sup> Auf youtube wird der Vortrag sehr schön aufgezeigt. Die Entwicklung der Bildungspolitik und ihrer Parallelen aus den 70er Jahren wird angerissen und nochmals klar dargestellt. Somit können Parallelen von Robinson zum heutigen situativen Ansatz gesehen werden.

Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=38GMnBOEXDc> (21.02.2012)

<sup>9</sup> Die zu beantworteten Forschungsfragen werden für die vorliegende Arbeit nochmals in Kapitel 1.4 aufgezeigt. Um der besseren Verständlichkeit sind die erstmaligen Überlegungen du somit die ersten Fragen hier als Einstieg aufgeführt.

Die Ergebnisse der vorliegenden empirischen Forschungsarbeit sollen die Beziehung zwischen Schule und dem seit 2005 gültigen, neu eingeführten Lehrplan der Fachakademie für Hauswirtschaft (FAK H) in Bayern aufzeigen<sup>10</sup>. Ebenso soll die Entwicklung während der Gültigkeit des Lehrplanes angerissen werden. Dies erfolgt durch eine Längsschnittstudie mit zwei Erhebungsmomenten. In Kapitel 1 wird auf die Konzeption der Arbeit näher eingegangen. Die theoretischen Grundlagen und die Einbindung des Themas in den wissenschaftlichen Diskurs erfolgen im Theorieteil in den Kapiteln 2 und 3.

Kapitel 2 weist hinsichtlich der theoretischen Grundlagen folgende Schwerpunkte auf:

- Lehrplan und dessen Forschung
- Implementationsforschung
- Empirische Lehrplanforschung

Um ein Bild über den Untersuchungsgegenstand zu gewinnen, wird eine Definition von diesem in Kapitel 2 vorgenommen. Wichtig bei dieser Diskussion sind der Stand der Implementation und die bereits vorliegenden empirischen Daten über die Lehrplan- und Lernfeldforschung. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Einbettung des Lehrplans in der Schule und somit spielen die Schulentwicklung und die daran beteiligten Faktoren eine maßgebliche Rolle bei der Implementation eines neu einzuführenden didaktischen Konzeptes, wie dem der Lernfelder.

Kapitel 3 geht auf folgende theoretische Grundlagen näher ein:

- Lernfeldorientierter Ansatz
- Empirische Lernfeldforschung
- Handlungsorientierte Methoden

Die Einordnung der Fachakademie in die Schullandschaft erfolgt in Kapitel 4 im theoretischen Teil. Die Übertragung des theoretischen Diskurs auf den Untersuchungsgegenstand erfolgt in Kapitel 5. Da die Implementation von Neuerungen immer auch mit dem System<sup>11</sup> vonstattengeht, wird im Kapitel 6 kurz auf die Schulentwicklung eingegangen.

Des Weiteren werden die Methoden der Handlungsorientierung dargelegt und der Bildungsgang der Fachakademie Hauswirtschaft aufgezeigt.

Im empirischen Teil werden das Forschungsdesign – Kapitel 1 – der Arbeit skizziert und in den nachfolgenden Kapiteln die Ergebnisse der Längsschnittstudie dargestellt und analysiert. Anschließend werden in Kapitel 12 die Ergebnisse zusammengefasst, um die Forschungsfragen in Kapitel 13 zu beantworten.

---

<sup>10</sup> Seit August 2012 wird der Entwurf eines kompetenzorientierten Lehrplan umgesetzt. Somit stellt dieser die Überarbeitung des ihr untersuchten Lehrplans dar.

<sup>11</sup> Hier das System Schule.

Die Umsetzung oder Übertragung des im Theorieteil dargelegten wissenschaftlichen Diskurses auf den Untersuchungsgegenstand erfolgt in der Zusammenfassung in Kapitel 14. Ebenso finden die kritische Würdigung und die Reflexion der Arbeit in diesem Kapitel statt. In welchem Kontext steht die Arbeit? Wie könnte wissenschaftlich weiter gearbeitet werden? Dies wird in Kapitel 14 mit aufgegriffen und somit der Blick auf die zukünftige Entwicklung eröffnet.

## Pädagogik

- Band 29: Max Fuchs: **Pädagogik und Moderne** · Studien zu kulturellen Grundlagen der Erziehungswissenschaft  
2013 · 278 Seiten · ISBN 978-3-8316-4280-9
- Band 28: Nicole Riemer: **Eine wissenschaftliche Begleitforschung durch eine Längsschnittuntersuchung des Lehrplans der Fachakademie für Hauswirtschaft in Bayern** · Implementation, Akzeptanz und Umsetzung des lernfeldorientierten Ansatzes  
2013 · 324 Seiten · ISBN 978-3-8316-4273-1
- Band 27: Claudia Feger: **Bildungsprozesse und biographische Verläufe bei Studierenden des Studienganges Bachelor Pädagogik** · Eine empirische Studie anhand narrativer Interviews  
2012 · 404 Seiten · ISBN 978-3-8316-4190-1
- Band 26: Fatih Boynikoglu: **Konzeptionen integrativer Erziehung in Deutschland und in der Türkei**  
2012 · 380 Seiten · ISBN 978-3-8316-4187-1
- Band 25: Thomas Lischeid: **Mediensymbolik** · Studien zur Struktur und Funktion diskontinuierlicher Darstellungsformen am Beispiel der Infografik  
2013 · 525 Seiten · ISBN 978-3-8316-4139-0
- Band 24: Max Fuchs: **Die Macht der Symbole** · Ein Versuch über Kultur, Medien und Subjektivität  
2011 · 258 Seiten · ISBN 978-3-8316-4097-3
- Band 23: Burkhard Schäffer, Olaf Dörner (Hrsg.): **Weiterbildungsbeteiligung als Teilhabe- und Gerechtigkeitsproblem**  
2012 · 100 Seiten · ISBN 978-3-8316-4076-8
- Band 21: Christina Schenz: **LehrerInnenbildung und Grundschule** · Pädagogisches Handeln im Spannungsfeld zwischen Gesellschaft und Person  
2012 · 250 Seiten · ISBN 978-3-8316-4039-3
- Band 20: Ursula Schimmer: **Die Didaktik des Schaufensters** · Das Modeschauenster als kunstpädagogisches Problem mit Blick auf die Zielgruppe der Jugendlichen  
2012 · 460 Seiten · ISBN 978-3-8316-4036-2
- Peter Maderer: **Geragogische Gruppenarbeit in der sozialen Institution Altenheim** · Theoretische Grundlagen einer integrativen Geragogik unter Berücksichtigung des Theorie-Praxis-Verhältnisses · frühere Ausgabe: ISBN 978-3-8316-0220-9 · 2., unveränderte Auflage  
2013 · 330 Seiten · ISBN 978-3-8316-8002-3
- Max Fuchs: **Kampf um Sinn** · Kulturmächte der Moderne im Widerstreit  
2011 · 208 Seiten · ISBN 978-3-8316-4072-0
- Thomas Trautmann, Anne Sallee, Annika Buller (Hrsg.): **»Ich verstehe mehr als Bahnhof!« Szenen aus der Kindheit eines hoch begabten Mädchens**  
2011 · 200 Seiten · ISBN 978-3-8316-4062-1
- Katja Koch: **Zweitspracherwerb am Übergang vom Elementar- in den Primarbereich**  
2012 · 238 Seiten · ISBN 978-3-8316-4061-4
- Elisabeth Christl: **Das eigene Tun begreifen** · Eine ganzheitliche Therapie für Schulkinder auf den Grundlagen Maria Montessoris  
2011 · 252 Seiten · ISBN 978-3-8316-4058-4

- Hans-Jürgen Schindele: **Oskar Vogelhuber (1878 bis 1971) – Leben und Werk eines bayerischen Volksschulpädagogen und Lehrerbildners**  
2012 · 270 Seiten · ISBN 978-3-8316-0972-7
- Susanne Toepell: **Lehrertrainings im deutschen Sprachraum** · Einzeldarstellungen und Entwicklungsverläufe  
2010 · 378 Seiten · ISBN 978-3-8316-0954-3
- Petra Melissa Schön: **Der Mensch auf dem Weg der Individuation** · in Theorie und Praxis eines sozialpädagogischen Seminars „Imagination und Malen“  
2009 · 294 Seiten · ISBN 978-3-8316-0871-3
- Elke Irimia: **Probleme und Perspektiven der beruflichen Integration Blinder und hochgradig sehbehinderter Menschen**  
2008 · 322 Seiten · ISBN 978-3-8316-0825-6
- Isabella Lang: **Erfolgsfaktoren und -hemmnisse beim Tele-Tutoring** · Eine Analyse virtueller Betreuung von Lernenden im Kontext hybrider Lehr-Lern-Arrangements  
2007 · 192 Seiten · ISBN 978-3-8316-0682-5
- Tatjana Kapustin-Laufer: **Lebenswelten der Grundschul Kinder und ihre Vernetzung als pädagogische Chance** · Modellprojekt »Miteinander 2000 – Familien stärken« und Evaluationsstudie mit Grundschulklassen, Eltern, Lehrkräften und Kinderbetreuern in Sportvereinen  
2006 · 406 Seiten · ISBN 978-3-8316-0556-9
- Stephanie Wilde: **Secondary schools in eastern Germany: A study of teachers' perceptions in Brandenburg Gesamtschulen**  
2003 · 260 Seiten · ISBN 978-3-8316-0199-8
- Martina Dittler: **Computervermittelte Kommunikation in netzbasierten Lernszenarien** · Eine empirische Studie über die Effekte unterschiedlicher Kommunikationsbedingungen auf Lernprozess, Lernerfolg und sozio-emotionale Aspekte bei der kooperativen Bearbeitung von computergestützten Lernfällen  
2002 · 240 Seiten · ISBN 978-3-8316-0131-8
- Hadumoth Radegundis Scholpp: **Das Sehen als Medium menschlicher Bildungsprozesse** · Eine Untersuchung zu pädagogischen, didaktischen und therapeutischen Dimensionen des Sehens mit Schwerpunkt im elementaren Bildungsbereich · 2., unveränderte Neuauflage  
2007 · 568 Seiten · ISBN 978-3-8316-0077-9
- Birgit Eiglsperger: **Differenziertes Raumwahrnehmen im plastischen Gestaltungsprozess** · Eine Untersuchung zur Anwendung des 'Cognitive-Apprenticeship-Ansatzes' beim Modellieren eines Selbstporträts  
2000 · 322 Seiten · ISBN 978-3-89675-854-5
- Ute Wallisch-Langlotz: **Globale Bildung durch lokale, regionale, nationale und transnationale Erziehung: Der Umgang mit dem Eigenen und dem Fremden im Hinblick auf die kulturelle Identität und die zunehmende** · Internationalisierung des Lebens in der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere unter Berücksichtigung weltbürgerlicher Ideen und multikultureller Manifestationen für das interkulturelle Lernen heute  
2000 · 290 Seiten · ISBN 978-3-89675-830-9

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:  
Herbert Utz Verlag GmbH, München  
089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis mit mehr als 3000 lieferbaren Titeln: [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)